

**Zeitschrift:** Taschenbücher der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau

**Herausgeber:** Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

**Band:** - (1930)

**Artikel:** Das Amt Hitzkirch der freien Ämter

**Autor:** Merz, Walther

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-111551>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Das Amt Hitzkirch der freien Ämter.

Von Walther Merz.

Joh. Conrad fässt Staats- und Erd-Beschreibung der Helvetischen Eidgenossenschaft III (1766) 445 zählt zum Amt Hitzkirch außer diesem Dorfe (wozu Bleulikon gehört) noch Ermensee, Heidegg, Reichensee, Tannegg (Gemeinde Gelfingen), Müssten (dh. offenbar Mosen) und Müßwangen, Üsch hat er vergessen, ebenso Altvis und Hämikon; in diesem Umfang dh. mit Üsch, Altvis und Hämikon, aber ohne Tannegg ist das Amt auch in dem der Centenarfest-schrift von 1903 beigegebenen Kärtchen eingezeichnet. Tatsächlich war es viel größer, und Ermensee innerhalb der vier Ester gehörte nicht dazu. Das ergab sich bei der Sichtung des Freiamter Archivs, das bis vor kurzem zum größern Teile auf dem Estrich des Amtshauses in Muri lag, zum kleinern Teil seit 1910 im Staatsarchiv, ein wirres Durcheinander. Das Amt umfasste nämlich noch die Gemeinden Gelfingen (mit Klotisberg und Tannegg), Sulz und Lieli auf dem rechten Ufer des Baldeggersees und Retschwil (mit Stäfflingen und Wolfetswil) und Herlisberg (mit Laufenberg und Oberreinach) auf dem linken Ufer. Das mögen einige Stellen aus den Akten für jeden Ort dastun.

## I. Gelfingen:

1699 IX. 15. Gälffingen im Amt Hitzkirch, ebenso 1792,  
1703 V. 30. Gelffigen der Herrschaft Heydegg vndt Amt  
Hitzkirch,

1718 VI. 15. Gälffingen Hitzkircher Ambth,

1739 V. 22. Gälffingen im Thwing der Herrschaft Heydegg und Amt Hitzkirch, ebenso 1740 V. 25. und 1754 V. 27.

2. Sulz:

- 1693 VI. 24. zue Sulz in dem Zwing Heideg vndt Ambt Hitzkirch,  
1695 XII. 2. zue Sulz im Zwing Heydegg, ebenso 1756 VI. 26.  
1696 II. 22. von Sulz im Zwing Heydegg Hitzkircher Ambts, ebenso 1701 III. 18.,  
1700 III. 1. Sulz auf der Herrschafft Heydegg Hitzkircher Ambts,  
1762 V. 28. Sulz in dem Ambt Hitzkirch der Oberen freyen Ambter.

3. Niel:

- 1631 I. 13. zuo Niel in freyen Empteren des Ergeüws vnd Zwing Heydegg,  
1654 XII. 14. zuo Niel im Zwing Haidegg,  
1690 I. 30. Nielin Hitzkircher Ambts,  
1701 III. 21. Nyelli im Zwing Heidegg Hitzkircher Ambts,  
1770 II. 18. Lielin im Ambt Hitzkirch.

4. Retschwil (mit Stäfflingen und Wolfetswil):

- 1747 VI. 12. Ryedtschwyll im Ambt Hitzkirch, ebenso 1779 VIII. 21. (Redschwil) und 1787 V. 21. (Riedtschwyll).  
1712 IX. 27. Stäfflingen im Hitzkircher Ambt, ebenso 1724  
1762 III. 11. und 1766 III. 11. im Gugerbüöhl zu Stäfflingen im Ambt Hitzkirch,  
1765 XII. 5. Stäfflingen im Kirchgang Hitzkirch im Obern freiamt,  
1773 XI. 10. Stäfflingen im Ambt Hitzkirch, ebenso 1783 VII. 4. und 1789 III. 6.,  
1774 XII. 16. Stäfflingen in der Gemeind Ryedtschwyll Ambts Hitzkirch.  
1690 III. 7. Wolffetschweil in dem Ambt Hitzkirch, ebenso 1718 VIII. 29. und 1761 X. 25.,  
1735 II. 26. Wolffetschwyll aus dem Ambt Hitzkirch.

5. Herlisberg (mit Laufenberg und Oberreinach):  
1759 VII. 17. Herlisberg im Amt Hitzkirch, ebenso 1764  
XI. 28. und 1771 VII. 12.  
1734 VIII. 14. auf dem Lauffenberg in dem Amt Hitz-  
kirch, ebenso 1770 IV. 19., 1771 XII. 23., 1772 IX.  
11. und 1773 V. 17.  
1718 XI. 9. Ober-Rinach im Amt Hitzkirch, ebenso 1767  
IX. 12. und 1790 XII. 13.,  
1794 III. 31. Oberrynach Amts Hitzkirch.  
1787 XII. 7. aus der vorderen Zälg des Amtes Hitzkirch.

Ein Verzeichnis des Hornviehs im Amt Hitzkirch  
vom 30. IX. 1794 nennt als Gemeinden des Amtes: Hitz-  
kirch, Üsch, Hemmikon, Müswangen, Richensee, Herlisberg,  
Ryedschwil, Gelfingen, Altwyss, Sulz, Lielli und Mosen,  
nicht auch Ermensee.

Alle diese Ortschaften mit Ermensee gehörten samit  
andern zum habsburgischen Amt Richensee, wie es im habs-  
burgischen Urbar umschrieben ist: Moshein Escha Ultwisse  
Armenise Richensee Miswangen Sulz Hitzkirch Pluwelinkon  
Liela Gelvingen Hergesperg Steveningen Wolfartzwile Richardz-  
wile. Sie kamen durch den Reichskrieg 1415 an Luzern,  
wurden aber — abgesehen von Ermensee — durch Berns  
Schiedsspruch vom 28. VII. 1425 den VI Orten zugesprochen  
(Zürich Luzern Schwyz Unterwalden Zug Glarus, vgl. Eidg.  
Abschiede II 736, Segesser Rechtsgeschichte II 62 ff). Die curtis  
ad Armenise war — zweifellos durch die Grafen von Lenz-  
burg — vor 9. II. 1036 an das Stift Beromünster vergabt  
worden; im Diplom Heinrichs III. vom 23. I. 1045 für  
dieses Stift erscheinen curtes in Arminse und im Diplom  
Friedrichs I. vom 4. III. 1173 die curtis in Armenise cum  
pertinentiis (Merz Lenzburg 4\*, 6\*, 7\*). Aus diesem Hofe  
mit Zugehör erwuchs das Dorf, bei Eroberung des Aargaus  
trat Luzern an die Stelle Österreichs als Reichsvogt über

Beromünster und behielt daher Ermensee innerhalb der vier Ester auch nach dem Schiedsspruche von 1425, das Dorf in diesem Sinne kam dadurch zum Michelsamt und bildete eine Enklave im Amt Hitzkirch (Segesser a. O. I 706 ff, 736). Die Verwicktheit der Rechtsverhältnisse zeigt ein Spruch vom 25. IV. 1559: zwischen einer ganzen Gemeinde zu Ermensee mit einer Abordnung des Sifts Münster und den Untertanen und Amtleuten im Amt Richensee mit dem Landvogt der VII Orte ist Streit entstanden, wie wit der zwing gange, wie man die güeter im zwing vor rächt vertigen vnd wer vmb jede sach zue straffen vnd pott anzelegen habe. Ermensee und die Herren der gſtift Münster machen geltend, daß iewelten har vnd lenger dan menschen gedencken im zwing Ürmensee der bruch vnd dz rächt gewesen sey, so sich der güeter halb, so im gemelten zwing gelegen, es seie mit überahren überzünen übermeyen übergraben überschneiden oder anderer sachen halb spän vnd stöß zuetragen, daß allweg solche spen von des gottshus Münster darzue verordneten ambtleüten besichtiget, vnd so sie die partheien nit güetlich haben können vertragen, seien dan sölche spen vnd stöß vor ihnen berechtiget vnd von den selben mit rächt vsgesprochen, vnd welcher theil dan ihrer vrthel beschwert, der habe die für ein herren probst vnd capitel für die rot thüren\* zue Münster vnd von denselben volgends witer für ihre herren gen Lucern appellieren mögen; desgleichen so haben auch sie die herren von der gſtift Münster mit sambt den ihnen von Ürmensee nach vermög der offnung gwalt, nach zwings rächt über holz vnd veld der güeteren, so in ihrem zwing gelegen, den einung zue setzen, pott vnd verbott anzelegen, die zue schirmen, vnd so zun ziten ihre pott nützit haben wellen verfachen, alßdan so habe man pott in namen eines ober-

\* über das Rottürengericht vgl. M. Estermann Neudorf, 1875, S. 265 ff.

vogts in st. Michels ambt angelegt, vnd welcher dan földche pott übersehen, sie von gemeltem obergvogt darumb gstrafft, vnd welcher auch der sachen beschwert, der habe die für gnedig herren von Lucern appellieren mögen. Die von Richensee aber behaupten, daß der zwing Ürmensee in der siben orthen hochen obergkeit gelegen sei; wenn daher sich stöß vnd spen der güetern halb, so im bemelten zwing Ürmensee (vsserthalb den vier esteren) gelegen, die dem gottshuſ Münster nit eigenthumlich zugehörig oder zinspar weren, zuetrügen, dieselben spen solten vor dem oberen vnd ambtgricht zue Hytzfilch mit rächt erörtert, vsgesprochen, verfertigt, gebüest vnd gestrafft werden. Schiedleute der VI Orte und Luzerns sprechen mit güetlicher vnd fründtlicher bewilligung beider partheien dahin: deß ersten so einer den anderen in güeteren, so im zwing Ürmensee gelegen, übermeyet überahret überzünt oder aber übergrabt . . . , da sollent vmb solchen span die geschwornen ambtleüth deß gottshuſ Münster darzue beruefft werden, die sollent darüber richten vnd vrtheilen gleichermassen, als ob es vor der roten thüren zue Münster geschehe; wo sich aber befundte, dß einer den anderen in güeteren, so in dem zwing Ürmensee gelegen weren, mit wüssen vß bosheit vnd gvor über offen marchen übermeyen überahrte überzünte oder übergrabte, dasselbig soll von ambtsleüten von Münster by ihren eydspflichten, so sie der gſtift gethan, für malefizisch geacht vnd die straff darüber einem Landvogt in freien Embteren an statt der siben orthen zuebekhent werden. Zum anderen, damit in fünftiger zith föllichs zwings halb, so vssert der vier esteren zue Ermensee gelegen, nit stöß vnd spen . . . erwachse, so sollent sie zue beiden theilen jeder theil vier ehrbar mann vnd die herren von der gſtift Münster auch zwee ehrbar man dahin vff den zwing verordnen, die mitsamt vnserem Landvogt in freien Embteren vnd vnserem Landschreyber zue Baden

den selbigen zum fürderlichsten vndergahn vnd mit steinen vndermarchen sollen. Zum dritten, so güeter in ietz gemeltem zwing Ürmensee, die frey vnd eigen vnd dem gottshuſ vnd stift Münster nit zinspar vnd aber an des gottshuſ vnd stiftsgüeter anstöſſig weren, dieselbigen spen sollen erstlich vor den ambtleüten der stift Münster berechtiget werden, vnd wer dan von demselben gricht der vrthel beschwert, der möge die da dannen für herren probſt vnd capitel gen Münster appellieren vnd volgends, wer witer beschwert, für vnſer gnedig . . . herren von Lucern. So aber freie vnd eigne güeter, die dem gottshuſ vnd stift Münster weder zinspar fellig noch ehrſchezig, auch nit an deſ gottshuſ vnd stiftsgüeter anstöſſig waren, zuesamen stiessen, welche güeter von personen, so nit im zwing gesessen, ingehebt vnd genutzt wurden . . . , darumb sollen . . . ſie einanderen berechtigen vor eim ambtgricht, darunder ſie gesessen find. Zum vierten, damit herr probſt vnd capitel der stift Münster ihr holz vnd wald im zwing gelegen deſter baſ in ſchirm erhalten, mögen ſie für ſich ſelbs oder mit hilff eines obergogts im Keelambt pott vnd verbott zimlich . . . daruff ſetzen, . . . vnd wellich dan ſollich pott überſechen, von denselben mögen ſie die ſtraff inziehen, wie von alter hero. . . . Zum ſechſten, was gueter im zwing Ürmensee gelegen, so dem gottshuſ vnd stift Münster zinspar waren, verkaufft wurden, da ſoll der kouff vor dem ſtab vnd gricht zue Ürmensee vnd vnder eins herren brobſts zue Münster inſigel verfertiget werden. Auswärtige haben die Wahl zwischen diesem Gericht und dem Landvogt. . . . Zum einliſten, ſo iſt vnſeren gnedigen . . . herren den ſiben orthen als der hochen oberkeit vor behalten ihr rächt vnd grächtigkeit im gemelten zwing Ürmensee, alle fräffel zue ſtraffen als vmb todtschleg, zuerdenung, ehrležungen, wundaten, zuckhen, herdtfehl, funſtreich vnd alles, was fräuen . . . geheiffen wird vnd den ſiben orthen

zugehört, dieselben straffen inzueziehen wie von alter hero. Zum zwölfften ist auch vnseren gnedigen . . . herren von Lucern all ihr rächt vnd grechtigkeit, so sie hoher vnd niderer grichten halb innerthalb den vier esteren zue Úrmensee haben, luter vorbehalten. folgen die Zwingmarchen. Also gehörte nicht der ganze Zwing, sondern nur, was innerhalb der vier Ester lag, zum Michelsamt und die hohe Gerichtsbarkeit darüber der Stadt Luzern.

In weitern Streitigkeiten mit Rychensee nennen die Urkunden folgende charakteristische Parteistellung: 1608 V. 22. Unter vogt, Richter und gemeine Dorfsgenossen des Dorfs Ermisee, in der Statt Lucern hohen Oberkeit Landtschafft gelegen, mit Bystand . . . Herren Propst vnd Cappituls lobwürdiger Stiftt sant Michaels zuo Münster im Ergöüw von wegen der an disen Enden habenden Thwingsgerechtigkeiten an einem, sodann den gmeinen Dorffsgnoßen vnd ganzer Gmeind zuo Rychensee in der frygen Emptern des Ergöüws hohen Oberkeit Landtschafft gelegen, an dem andern Theil; 1609 IX. 2. einer ersammen Gmeindt vnd fläckens Rychensee, in der freyen Ümptern hohen Oberkeit Landtschafft gelägen, verordnete Anwelt, Cleger, sodann desz Dorffs Ermisee, in der Statt Lucern hohen Oberkeit Landtschafft gelägen, verordnete vnd deputierte Gwaltshaber mit Hilff vnd Bystand der . . . von Herren Propst vnd lobwürdiger Stiftt sanct Michaels zuo Münster in Ergöüw als iren Twing= vnd Grichtsherren zuogegebenen Chorherren, Verantwortere. In einer Bewilligung zum Salzausmessen im Hitzkircher Amt durch den Landvogt Hans Heinrich Holzhalb vom 14. II. 1607 hieß es Cünrat Meyer von Ermisee, im Amt Hitz= kirch gelegen, miner amptuerwaltung angehöriger, die gesperrte Stelle wurde aber gestrichen und ersetzt durch: im Kellampt gelägen. Bei der Untersuchung der Zwing= marchen von Ermensee gegenüber dem Amt Hitzkirch wirkte

für Ermensee mit der Stiftammann Johans Williman in Ermensee, und die beiden „Hochheiten“ bezahlten die Kosten je zur Hälfte (1777 VI. 14.). Und als der Nagler Burkard zu Richensee den Jost Elmiger im Wirtshaus zu Ermensee gescholten hatte, erließ Joseph Martin Amrhyn, regierender Landvogt des St. Michelsamts, ein Rogatorium an die Kanzlei der Obern freien Ämter, den Burkard zum Erscheinen in der Audienz des Landvogts in Luzern zu verhalten, unter Zusicherung des Gegenrechts (1790 X. 18.).

Am 11. XI. 1561 wird ein Hans Schärer, sässhaft in Lückwill in dem ampt Hitzwil genannt; seine Liegenschaften stozzen u. a. an der von Müswangen vnd Hämicken allmånd bzw. gemeinwärch; es darf daher nicht an Lügswil gedacht werden, da diese Ortschaft zur Gemeinde Hochdorf gehört und Hochdorf schon durch den zwanzigjährigen Frieden 1394 an Luzern kam und blieb, daher nicht zum Amt Hitzwil gehörte (Segesser a. O. I 276 ff, 461 ff).

---